



# DIE WILDE ZEIT IST VORÜBER

Von Markus Lehner (Text & Fotos) und ZVG (Fotos)

Aschi Strahm ist 65. Und pensioniert. Sein legendäres Fachgeschäft in Madiswil hat er seinen Mitarbeitern übergeben. Wo man ihn jetzt antrifft? Bei Moto Strahm in Madiswil.

**D**er Name Aschi Strahm ist Kult. Und er polarisiert. Für die einen, und das ist zum Glück die Mehrheit, ist der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Motorradhändler aus Madiswil einfach ein «geiler Siech», der mit seinen Aktionen, Umbauten und anderen Verrücktheiten in den vergangenen 45 Jahren immer wieder zünftige Prisen Salz in die oft bieder-brave Schweizer Motorsuppe geschüttet hat. Für die anderen, die ewigen Nörgler, Neider und Berufsangepassten, ist der Berner einfach ein publicitäts-süchtiger Geck und Unruhestifter.

Sicher ist: Ein Leisetreter war Aschi Strahm nie. Und an Ideen, wie man Leben in die Töff-

bude bringt, mangelte es ihm im letzten halben Jahrhundert ebenso wenig. «Man kann es nie allen recht machen», meint Strahm selbst. «Aber wenn ich

**«Ich habe die wilden Jahre erlebt und überlebt»** Aschi Strahm



mich in Madiswil mundtot in der Werkstatt versteckt hätte, wäre doch keiner je in dieses winzige Kaff abseits jeder wichtigen Verkehrs-

achse gekommen. Zudem hatte ich, als ich 1970 im Alter von erst 20 Jahren den Betrieb gründete, keinen Franken im Sack. An Werbekampagnen oder Ähnliches war nicht zu denken, ich musste andere Wege finden, die Leute ins Hinterland zu locken. Aber ich hatte schon zur Schulzeit gewusst, dass ich Töffhändler werden wollte, und liess mir diesen Traum von niemandem nehmen. Ich hatte zwar Maschinenmechaniker gelernt, aber ich hatte schon immer an Motorrädern herumgeschraubt. Auch im Rennsport. Ich wäre gerne selber Rennen gefahren, aber nach einem heftigen Unfall auf der Strasse liess ich das bleiben und konzentrierte mich auf mein neues Geschäft.»

## Die goldenen 70er- und 80er-Jahre

Strahm hatte das Glück, genau in der goldenen Zeit der 70er- und 80er-Jahre, als das Motorrad als Hobbyfahrzeug seine grandiose Wiedergeburt erlebte, anzufangen. «Das war eine unfassbar wilde Zeit», blickt Strahm zurück. «Die Verkäufe explodierten, die Kunden lebten damals nur für ihr Motorrad. Kein Wunder bei 3500 Franken Versicherungsprämie für einen grossen Töff, also 10 Franken pro Tag. Die heute grassierende Kontrollitis war damals noch quasi inexistent, der Verkehr dünn und Radarkontrollen selten. Nicht alle haben diese wilde Zeit überlebt, das muss



1 2



3

1. Die 500 kg schwere Stein-FZR 1000 von 1994 war in fast jeder Fachzeitschrift der Welt abgebildet und steht heute vor einer Bar in Madiswil. 2. Die drei Nachfolger Strahms und dessen Frau Ruth. 3. Aschi Strahm mit der FZ 750 D10 von 1987.

man auch sagen. Aber wir alle waren eine verschworene Gemeinschaft, man hat gearbeitet und den Rest der Zeit gemeinsamen mit Freunden und Kollegen rund um das Motorrad verbracht.»

Zuerst hatte Strahm diverse Marken im Programm, darunter Harley-Davidson und Kawasaki. «Aber nach 200000 km auf meiner Harley hatte ich die Schnauze voll von der damaligen US-Technik und sattelte 1972 auf Yamaha um. Der Marke bin ich bis heute treu geblieben. Unvergesslich ist für mich, als ich 1979 in einem Anflug von leichtem Übermut bei Importeur Hostettler gleich einen ganzen Sattelschlepper mit 43 Stück des damaligen Topmodells FZR 1000 Expup bestellt habe, weil ich von dem Teil so begeistert war. Viele sahen mich schon bankrott, aber zehn Wochen später hatte ich alle verkauft!»

### RD 350 gegen Porsche

Dann begann die Zeit der Umbauten. «Ich hatte Mitte der 70er-Jahre eine RD 350 auffällig umgebaut und ins Schaufenster gestellt. Irgendwann kam einer rein und sagte: Wenn du mir das Teil gibst, kannst du auf dem Parkplatz haben!» Strahm ging auf



Moko Scorpio in kanadischem Magazin. Kein CH-Händler hatte wohl je soviel Publicity wie Strahm.

# MOTO MADER

DIE MOTORRADWELT der Schweiz

## FRÜHLINGSANGEBOT

AB SOFORT, JEDEN SAMSTAG TÖFFTREFF MIT GRILLPLAUSCH!

PROMO & VELENO-JEANS

**-11%**

**RABATT!!!**



SOLANGE VORRAT!

## ÜBER 250 OCCASIONSMOTORRÄDER

Find us on **5036 Oberentfelden** Ausserfeldstrasse 20  
**Telefon 062 737 85 85** [www.moto-mader.ch](http://www.moto-mader.ch)

Peter Studer  
**have-fun**  
 Fahrtrainings



### SPORTFAHRER-TRAININGS

Motto: **have-fun** ist wichtiger als die Rundenzeit

Autodromo di Franciacorta bei Bergamo (I)  
 Sonntag/Montag, 12./13. April 2015

Anneau du Rhin im Elsass (F)  
 Donnerstag, 16. Juli 2015

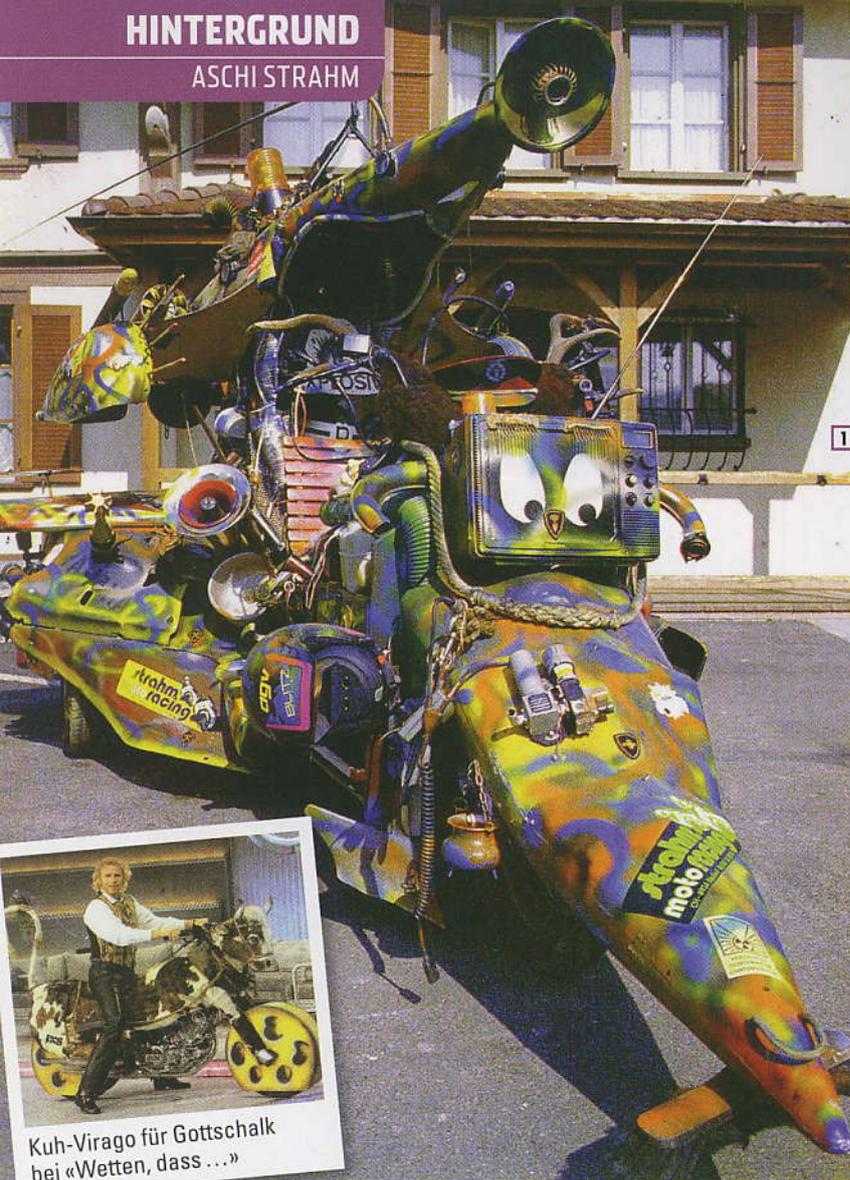
Circuit de Chambley bei Metz (F)  
 Montag/Dienstag, 31. August/1. September 2015

Schräglagentrainings neu mit **Ducati Monster 821**

Mehr Motorrad-Fahrtrainings im Internet unter  
[www.have-fun.ch](http://www.have-fun.ch)

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG

Peter Studer **have-fun** Fahrtrainings · CH-4616 Kappel SO  
 info@have-fun.ch · 079 402 05 80



Kuh-Virago für Gottschalk bei «Wetten, dass...»



1 2



3

1. «Mad Rat» von 1993 – Auffallen um jeden Preis: Der rasende Haushalt wurde weltberühmt. 2.+3. Skikönigin Hanni Wenzel liess sich von Aschi Strahm einen groben Kawasaki-Renner bauen, während Fussballstar Alain Sutter eher auf Harley-Davidson stand.

den Deal ein und merkte, dass er mit Umbauten nicht nur gutes Geld verdienen, sondern auch enorm Aufmerksamkeit wecken kann. Strahm machte das gleich zweigleisig: Einerseits baute er zwar auffällige, aber durchaus fahrbare Bikes für Stars wie Ski-Olympiasiegerin Hanni Wenzel, den Fussballer Alain Sutter, den SC-Bern-Coach Bruno Schärer, und er gründete mit ehemaligen Egli-Mitarbeitern eine eigene, exklusive Sportmarke (Moko). Andererseits liess er seiner überbordenden Phantasie freien Lauf und kreierte nicht ganz ernst zu nehmende Zweiradgebilde, die immer einen Mix aus politischem Engagement, fasnächtlichem Übermut und skurrilem Spieltrieb bildeten. Aber eines waren sie immer – auffällig. Kein Schweizer Töffhändler hat wohl je so viel Publicity in Fachmedien, Tageszeitungen und sogar im Fernsehen gehabt wie Strahm. Ob «Wetten, dass...» von Thomas Gottschalk, Tagesschau oder «Blick»-Titelseiten – Aschi Strahm war dort. «1988 kam sogar die britische BBC zu mir, dieselben Leute, die heute die Kultsendung Top Gear machen.»

### Hansdampf in allen Gassen

Doch damit nicht genug. Genauso legendär ist der Madiswiler «Saloon», den Strahm 1979 gleich neben seinem Geschäft eröffnet hat. Jeder gestandene Töfffahrer mittleren Alters

kennt die gigantischen «Töffsattel-Steaks» dort. Und Strahm baute seinen Saloon auch 28 Jahre lang (1985 bis 2013) an der Swiss-Moto in Zürich auf, organisierte in Langenthal selbst während zehn Jahren eine der grössten Ausstellungen des Landes und war massgeblich am Aufbau der Töffshow am Trucker Festival in Interlaken beteiligt. «Für mich persönlich war der Schlossgold-GP 1997 in Langenthal ein Höhepunkt», lacht Strahm. «180 Fahrer, darunter 24 Weltmeister, habe ich zu uns gebracht. Sogar Freddie Spencer war da.»

### 45 Jahre sind genug

Jetzt ist Strahm 65 geworden und hat sein Geschäft an seine langjährigen Mitarbeiter übergeben. «Ich muss gesundheitlich kürzer treten. Aber ich habe den bestmöglichen Zeitpunkt erwischt», lacht Strahm. «Denn die neuen Yamaha-Modelle MT-09 und MT-07 verkaufen sich wie warme Weggli und garantieren meinen Nachfolgern einen finanziell sicheren Start. Ich und meine Frau Ruth, die mir in allen Jahren immer zur Seite gestanden hat, sind aber immer noch oft im Geschäft anzutreffen. Denn viele Kunden meines Alters kommen von weither, nicht nur, um etwas zu kaufen, sondern auch um mit uns gemeinsame alte Zeiten wieder aufleben zu lassen.» Und was denkt Strahm über das Hobby und

die Leidenschaft Motorrad in der heutigen Zeit? «Es ist nicht besser und nicht schlechter als früher. Nur anders. Heute hat man nicht ein, sondern fünf Hobbies, und man gibt nicht mehr alles Geld für den Töff aus. Obwohl viele Hersteller vollmundig von Individualisierung lamentieren, wird heute nur noch ab Stange umgebaut. Die Freaks, die was wirklich Eigenes bauen, sind fast ausgestorben. Aber wie gesagt, es ist eine andere Zeit. Ich habe die wirklich wilden Jahre erlebt und überlebt. Alle meine Träume sind in Erfüllung gegangen, oder ich habe sie mir selbst erfüllt.»



Strahms «Rössli»-Westernsaloon in Madiswil: Seit der Eröffnung 1992 wurden hier unzählige «Töffsattel-Steaks» verzehrt.